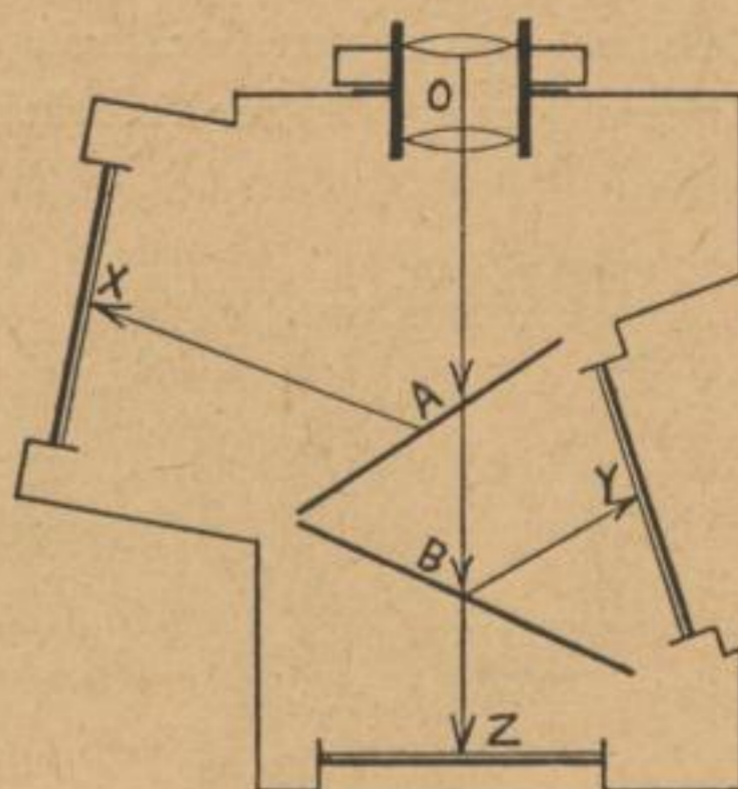


Abb. 86. Bermpohl-Einbelichtungskamera

- O = Objektiv
- A = 1. Spiegel
- B = 2. Spiegel
- X = Gelbauszug
- Y = Blauauszug
- Z = Rotauszug



panchromatischen Platte für drei Aufnahmen geladen. Lichtfilter für den gelben, roten und blauen Bildanteil sind eingebaut. Beim Schließen des Objektivs nach der Belichtung gleitet automatisch die Kassette abwärts bis zum Stand für die nächste Aufnahme. Damit hat Miethe Farbauszüge nach Natur hergestellt. In seinem Buch „Dreifarbenphotographie nach Natur“, 1904, ist die Arbeitsweise beschrieben und mit einer Gebirgslandschaft in Dreifarbenbuchdruck illustriert. Dieser Kamerateyp kommt im „*Uvachrom*“-Verfahren von Dr. A. Traube (1916 in Österreich patentiert) zur Anwendung. Nach den gewonnenen Negativen werden Halbtondiapositive auf Film hergestellt. Das schwarze Silber wird aus der besonders gefärbten Schicht herausgelöst. Die Schicht eines jeden Farbauszuges nimmt im zugehörigen Farbbad nur den Tonwerten entsprechend Farbstoff an. Diese drei Farbfilme legt man in trockenem Zustande aufeinander und verbindet sie an den Rändern durch Klebestreifen. Solche *Uvachromien* ergeben vielfarbige Bilder in guter Wirkung, die als Originale für Reproduktionen dienen. Das Verfahren ist unter dem Namen *Uvatypie* zur Herstellung von Papierbildern erweitert worden.

Um die in der Schlittenkamera mögliche Parallaxe (Abweichung) zu verhüten, konstruierte Bermpohl eine Kamera mit Spiegeln, die einen Teil des Lichtes durchdringen lassen. Ein Querschnitt dieser *Strahlenteilkamera* bietet in Abb. 86 einen Überblick über ihre Konstruktion. Da die drei Farbauszüge nach einmaliger Belichtung entstehen, nennt man einen solchen Apparat *Einbelichtungskamera*. Diese Konstruktion ist noch verbessert worden, doch wird sie nach dem ersten Konstrukteur auch weiterhin *Bermpohl-Kamera* genannt (Abb. 87, 88). Ein nach